

Vortrag im Rahmen des Promotionsstudiengangs
Sprache – Literatur – Gesellschaft.
Wechselbezüge und Relevanzbeziehungen vom
19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

PD Dr. Christian Jäger
(Humboldt Universität Berlin)

Der Vergangenheit zugewandt? Literarische und literaturgeschichtliche Rückblicke auf die 1950er Jahre

Staatstragende wie kritische Rückblicke auf die Aufbaujahre der DDR von Autoren wie Bastian oder Bredel, Heym, Köhler, Braun oder Bräunig: die "freie Republik" Schwarzenberg im Streit um das Utopische im Sozialismus sowie der 17. Juni 1953 als Zäsur, die eine Notlage beim Aufbau des Sozialismus beschreibt und verifiziert. Sind dies Themen im Osten, so stellt sich die westdeutsche Nachkriegsliteratur jenseits der Gruppe '47 anders dar: als Assemblage von einzelnen und vereinzelt Schriftstellern, die der klassischen Moderne nachfolgen. Arno Schmidts "Gelehrtenrepublik", Jahnns "Fluß ohne Ufer", Koeppens "Tauben im Gras" oder Thelens "Insel des zweiten Gesichts" können als Zeugnisse dessen gelesen werden. In der Zusammenschau bildet sich ein differenzierter Blick auf die ost-westdeutsche Literaturgeschichte der Nachkriegszeit.

Mittwoch, den 26.01.2011 um 18 Uhr c.t.
Germanistisches Institut, Herweghstraße 96, ÜR A.

Prof. Dr. Andrea Jäger, Sprecherin des Promotionsstudiengangs

<http://www3.germanistik.uni-halle.de/massenphaenomene/seiten/promotionsstudiengang.html>